



STUTBUCHAUFNAHME

Das war die Stammbucheintragung 2021 – un

Die heurige Stammbucheintragung wird als eine der besonderen Ausgaben in die Geschichte des Verbandes eingehen. Nie zuvor waren die Rahmenbedingungen vergleichbar schwierig, nie zuvor galt es derart viele Faktoren zu beachten und den Anspruch der Züchter auf eine nachvollziehbare Bewertung zu erfüllen.

Mit klarem Fokus auf die Zuchtveranstaltung, einer akkuraten Vorbereitung, Mut und Weitsicht ist es gelungen, eine Stammbucheintragung auf die Beine zu stellen, die große Strahlkraft hatte, und zwar nachhaltig. Fraglos hat auch die Qualität der Pferde zum Erfolg beigetragen: Sie war schlichtweg überragend.

Man hat damit das Versprechen eingelöst, das man den Züchtern im Vorjahr gegeben hatte: die Verschiebung der Stammbuchaufnahme auf den Herbst zu vermeiden, denn dieser Termin hatte sich besonders

für trächtige Stuten erschwierend auf Vorbereitung und Bewertung ausgewirkt.

Gesundheitsschutz oberstes Gebot: für Menschen und Pferde

Als ob der Herausforderung nicht genug, erschwerte ein massiver Ausbruch des Equinen Herpesvirus Typ 1 bei der Valencia Spring Tour in Spanien im Februar die Organisation von Pferdesport- und -zuchtveranstaltungen weltweit. Viele Veranstaltungen wurden abgesagt,

der Pferdesport kam teilweise ganz zum Erliegen und auch wenn es in Südtirol kaum offiziell gemeldete Fälle gab, war sich die Verbandsführung des erhöhten Risikos bewusst. Nach Rücksprache mit dem tierärztlichen Dienst der Sanitätseinheit, dem landestierärztlichen Dienst sowie der Tierärztekammer entschied sich die Verbandsführung für eine ehrgeizige Lösung, die möglichst viel Sicherheit für die Gesundheit der teilnehmenden Pferde bringen sollte; in Zusammenarbeit mit den freiberuflich tätigen Tierärzten Alessandro Botte, Kathrin



nd was für eine!

von Michael Gruber

Schrott, Giulia Giovannelli und Karin Vonmetz wurden wenige Tage vor Beginn der Stammbucheintragung Tupferproben genommen, da die Teilnahme auf EHV1-negative Pferde beschränkt wurde.

Grundsätzlich war die Veranstaltung für das Publikum nicht zugänglich, alle Zutrittsberechtigten mussten ein negatives COVID-19-Testergebnis vorweisen, zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten.



Die Reservesiegerin BELSY BZ29462 von August Jaider aus Kastelruth erhielt ebenso wie die Siegerstute drei „Sehr gut“ in denselben Kriterien (Typ, Harmonie und Trab)



Fotos: Armin Mayr

Siegerstute BERRY BZ29784 von Alois Schweigkofler vom Ritten wurde als Stute mit dem besten Typ prämiert und erhielt „Sehr gut“ in den Kriterien Typ, Harmonie und Trab

Akkurate Vorbereitung, klare Ansagen

Die Erwartungen an die Stammbucheintragung, aus organisatorischer Sicht, waren extrem hoch. Zahlreiche Bereiche mussten aufeinander abgestimmt werden, die Liveübertragung erforderte ideale Kameraeinstellungen und einen präzisen Zeitplan, Ansammlungen von Menschen und Pferden galt es zu vermeiden, einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Vorführer und Rasseexperten sollten ideale Rahmenbedingungen vorfinden für eine Vorstellung und Bewertung ohne Zeitdruck, und nicht zuletzt den Pferden eine stressfreie Zeit garantiert werden. Sämtliche Erwartungen wurden erfüllt, das bestätigten vor allem die Pferdebesitzer; der exakte Zeitplan und die unmissverständlichen Anweisungen seitens des Veranstalters waren die Grundlage für einen ruhigen, geordneten und fließenden Ablauf. Die frühe Einbeziehung der aktiven Teilnehmer in die Planung, auch mittels neuer digitaler Möglichkeiten, hat sich bewährt.

Herzstück Pferdebeurteilung

Der Druck auf die Rasseexperten bei der Stammbucheintragung ist hoch. Es braucht Erfahrung und Kompetenz, den Mut, Entscheidungen zu treffen

und zu begründen. Jede einzelne Jungstute gerecht und nachvollziehbar zu beurteilen, so dass am Ende ein stimmiges Gesamtbild steht – das ist von außen betrachtet einfacher als es in Wirklichkeit ist. Die Beurteilung ist das Herzstück der Stammbuchaufnahme. Sind die Richterentscheidungen nachvollziehbar und werden von den Züchtern als fair empfunden, so geht von der Veranstaltung ein langanhaltender Motivationsschub aus. Andernfalls schlägt die Stimmung ins Gegenteil um, und alle Bemühungen um ideale Rahmenbedingungen waren vergebens. Dieses Mal war die Zufriedenheit aller Beteiligten deutlich spürbar, die Rasseexperten Günter Dejori, Christine Kofler und Giovanni Rigozzi mit Koordinator Giuseppe Zamboni haben gute Arbeit geleistet.

Interessante Genetik – modern, klassisch oder sportlich

Mit 134 gemeldeten Jungstuten war der Jahrgang 2018 auffallend stark und anders als von besorgten Züchtern vermutet, hat sich doch kein marktbedingter Rückgang der Jungferdepopulation ergeben. Bereits der Blick in den Katalog weckte hohe Erwartungen – Nachkommen klassischer Anpaarungen, moderne Stuten mit besten Hengsten, aber auch zahlreiche